

1



Unsere Route

Zielona Góra – Forst (Lausitz) an der deutsch-polnischen Grenze (~88 km).

Forst (Lausitz) – Göttingen – Münster – Enschede an der deutsch-niederländischen Grenze (~777 km).

Enschede – IJmuiden – Fährüberfahrt nach Newcastle-upon-Tyne (~222 km).

Newcastle-upon-Tyne – Glasgow (~333 km)

2



«Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, dann werden sie das Gesicht der Welt verändern.»

Afrikanisches Sprichwort

4 Länder · 1450 Kilometer · 77 Tagestouren



Geht doch!
Ökumenischer Pilgerweg
für Klimagerechtigkeit

Über uns

Wir schließen uns dem Aufruf der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen an und laden zu fortgesetzten „Pilgerwegen der Gerechtigkeit und des Friedens“ ein, die die Klimagerechtigkeit ins Zentrum stellen.

Mit unseren Pilgerwegen zur Weltklimakonferenz möchten wir auf die globalen Dimensionen des Klimawandels aufmerksam machen und den Diskurs um Gerechtigkeitsfragen (Verteilungsgerechtigkeit, Lastenausgleich) weiter vorantreiben.

Neben spiritueller Pilgererfahrung und politischem Engagement verstehen wir den Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit auch als Einladung an alle, durch eigenes Handeln zur Begrenzung der Klimaveränderung beizutragen.

Wir sind überzeugt, dass mit der gemeinsamen Anstrengung aller Menschen, die globale Erderwärmung begrenzt und eine gerechte Welt gestaltet werden kann.

Ein ökumenisches Projekt evangelischer Landeskirchen, katholischer Bistümer und kirchlicher Hilfswerke in Deutschland.



Weitere Informationen zum Projekt und zum Mitpilgern auf www.klimapilgern.de



klimapilgerweg



klimapilgern



KlimapilgernDE



Geht doch! - Klimapilgern

5. Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit

Zielona Góra – Münster – IJmuiden – Glasgow
14. August bis 2. November 2021



Geht doch!
Ökumenischer Pilgerweg
für Klimagerechtigkeit

5. Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit

Zielona Góra – Münster – IJmuiden – Glasgow
14. August bis 2. November 2021

Der 5. Klimapilgerweg verbindet die Weltklimakonferenz 2018 (Katowice/Polen) mit der **Weltklimakonferenz 2021** (Glasgow/Schottland). Im polnischen Zielona Góra beginnt am 14. August 2021 offiziell der 5. Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit mit einem Sendungsgottesdienst der Weg durch Polen, Deutschland, die Niederlande, England nach Schottland.

Die Route führt in 77 Tagen von Zielona Góra über Forst (Lausitz), Cottbus, Leipzig, Halle (Saale), Göttingen, Detmold, Bielefeld, Münster, Enschede, Borne, Goor, Apeldoorn, Amersfoort, Zeist, Amsterdam Zuid Oost, IJmuiden, Newcastle-upon-Tyne, Holy Island, Edinburgh nach Glasgow. Zu Beginn der COP26, der diesjährigen Weltklimakonferenz, werden Pilgernde aus der ganzen Welt zusammentreffen, um die Staatengemeinschaft zum Handeln aufzufordern.

Zum Klimapilgerweg gehören **Besuche von „Kraftorten“ und „Schmerzpunkten“** entlang des Weges. Wir lernen beispielhafte Lösungen für nachhaltige Entwicklung kennen und besuchen Orte, an denen die Gefährdung der Schöpfung noch deutlich zu Tage tritt. Kirchengemeinden, Umweltinitiativen, Schulen und gemeinnützige Verbände informieren uns über ihre Situation, organisieren **Begegnungen vor Ort** oder bereiten **thematische Veranstaltungen** vor. Auf Exkursionen wie auch mit konkreten Aktionen und ökumenischen Andachten suchen wir den Austausch und wollen Impulse für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit hinterlassen.

Ab dem 1. November 2021 werden in Glasgow die internationalen Spielregeln für die Umsetzung des **Pariser Klimaabkommens** weiter verhandelt.

Geht doch!

Nach Schottland zur Weltklimakonferenz in Glasgow.

Geht doch!

Unter diesem Motto verbinden Menschen verschiedener Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen, die Freude am Pilgern mit dem Einsatz für Klimagerechtigkeit und Klimaschutz.

Geht doch!

Für eine umfassende Verkehrswende und den notwendigen Wandel zu nachhaltiger Landwirtschaft und Ernährung (gesünder, umweltfreundlicher und mit höchstmöglichem Tierwohl).

Die Staaten sind aufgefordert, ihre überarbeiteten langfristigen Klimaziele vorzulegen und ihre Klimaanstrengungen deutlich zu erhöhen. Die Klimapilgernden tragen ihre **Forderung nach einer Verkehrswende, sowie einer Agrar- und Ernährungswende** nach Glasgow. Für unabdingbar halten sie auch einen gerechten Umgang mit klimabedingten Umweltschäden sowie klimabedingter Vertreibung und Migration.

Du möchtest den Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit unterstützen?

Es ist leicht, Teil des Projekts zu werden:

- Einen Tag oder mehrere Tage mitpilgern
- Pilgernden Unterkunft oder Verpflegung anbieten
- Tageskoordinator*in oder Pilgerführer*in werden
- Veranstaltung/Andacht anbieten
- Das Projekt auf unserer Website, auf Facebook, Twitter und Instagram verfolgen
- Anderen vom Klimapilgern erzählen

Unsere Forderungen

Mobilitätswende

- Verkehrsaufwand: Reduzieren; notwendigen Verkehr klimafreundlich abwickeln; klimaschädliche Subventionen abbauen
- ÖPNV: als Mobilitätsrückgrat attraktiv ausbauen
- Schienenverkehr: Stärken durch Investitionen in Infrastruktur und Kostenentlastung; „Deutschlandtakt“ nach Schweizer Vorbild vom ICE bis Regio-Bus
- Fahrradverkehr: Mehr Platz für Fahrradverkehr und Fußgänger zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs
- Autoverkehr: Tempolimit 120 km/h auf Autobahnen, 80 km/h auf Landstraßen

Agrarwende

- Alle: regionale, saisonale Biolebensmittel und wenig Fleisch kaufen; Foodsharing mitmachen und initiieren.
- Kirchen: regionale, saisonale, ökofaire Lebensmittel und wenig Fleisch kaufen; ggf. Kirchenland nach ökosozialen Kriterien verpachten; Bildung zu globalen Auswirkungen von Ernährungsverhalten anbieten; keine Kredite für industrielle Tierhaltung unterstützen.
- Politik: Agrarpolitik auf nachhaltige, fair bezahlte bäuerliche Landwirtschaft ausrichten; Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf den regionalen, nationalen, europäischen Markt umorientieren; Flächenbindung bei der Tierhaltung einführen; global Zugang zu Bildung und Produktionsfaktoren für Kleinbäuer*innen sichern; Weideschlachtung erleichtern, keine Nutztiertransporte über 100 km zulassen; mind. 20% ökologische Landwirtschaft bis 2030 festlegen; Tierwohllabel verbessern

Fotos: Jens Knölker, Simon Verth



Mitpilgern und Mitdiskutieren